# Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **47 (1955)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Britischen Commonwealth, dem ja auch Kanada angehört — zwischen Labour Party und Gewerkschaften existiert, hat es in Kanada nie gegeben. Zwischen den beiden Verbänden besteht jedoch insofern ein Unterschied, als der TLC sich völlig frei hält von irgendwelchen Beziehungen zu einer politischen Partei, während der CCL eine direkte Verbindung zu der Cooperative Commonwealth Federation (CCF), der sozialistischen Partei Kanadas, geschlagen hat. Dieser Gewerkschaftsverband hat zu diesem Zwecke sich extra eine Abteilung geschaffen mit der Bezeichnung «Politische Aktion».

*Paul Stamford, London.*

## Buchbesprechungen

*Kurt Heinig. Nationalökonomie des Alltags.* Verlag J. H. W. Dietz, Nachf. Schmidt-Küster GmbH, Hannover. 359 Seiten. Fr. 11.65.

Der Verfasser war früher in der deutschen Gewerkschaftsbewegung tätig, wobei er die Erfahrung machte, daß es vor allem darauf ankomme, «am praktischen Beispiel den Wissensdurstigen zu unterrichten. Das Buch erschien zuerst in Dänemark, dann in Schweden und erst jetzt in deutscher Sprache. Es gibt einen Querschnitt durch alle möglichen wirtschaftlichen Erscheinungen und Probleme, allerdings in einer sehr unsystematischen Weise: Handelspolitik, Zahlungsbilanz, Aktiengesellschaft, Bilanzfragen, Börse, Preisindex, Abzahlungsgeschäft, Geldwesen, Staatsfinanzen werden in bunter Reihenfolge behandelt. Ueberdies werden geschichtliche Ereignisse aus verschiedenen Ländern eingeflochten. Die Darstellung ist unterhaltsam und einfach, wenn auch nicht alle fremden Ausdrücke erklärt werden. Sie könnte *die* populäre Einführung in die alltäglichen Wirtschaftsfragen sein, wenn sie etwas logischer aufgebaut wäre und nicht zu viel auf einmal in den Leser hineinstopfen wollte. *W.*

*Die Arbeitspause im Betrieb.* Verlag Emil Oesch, Thalwil. 61 Seiten. Fr. 4.50.

Das Schriftchen nimmt in erfreulicher Offenheit zum Pausenproblem Stellung. Es wird vom historischen, arbeitsphysiologischen, betriebswissenschaftlichen, sozialen, gewerkschaftlichen und juristischen Standpunkt aus beleuchtet, und Vertreter der Industrie und des Handels geben ihre Erfahrungen mit Arbeitspausen kund. Die Pausenfrage ist in der Schweiz keineswegs allgemein befriedigend gelöst. Die Unternehmer anerkennen allerdings fast durchwegs die Notwendigkeit von Arbeitspausen und Zwischenverpflegungen, sind aber nur in Ausnahmefällen geneigt, die Pausen in die Arbeitszeit einzuschließen und somit zu bezahlen. Die Arbeiter anderseits ziehen es vielfach vor, zugunsten eines frühern Feierabends auf Pausen zu verzichten oder die notwendigen Zwischenverpflegungen während der Arbeit, unter ungünstigen hygienischen Verhältnissen, einzunehmen. Die Ausführungen der verschiedenen Wissenschafter verdienen es, von Arbeitgebern und Arbeitern aufmerksam gelesen zu werden. Es wäre zu begrüßen, wenn künftig bei Vertragsverhandlungen dem Pausenproblem vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde; zur Gesundhaltung des Arbeiters sind Ruhepausen und Zwischenverpflegungen während der strengen Arbeit einfach unerläßlich, und dem Betrieb würden sie, wie dies in den verschiedenen Aufsätzen überzeugend dargetan wird, auch dann nicht zum Schaden gereichen, wenn sie während der bezahlten Arbeitszeit genossen werden können. *H. M.*

*Magda Keller. Fibel der Gesprächsführung.* Verlag C. W. Leske, Darmstadt. 144 Seiten. Fr. 4.55.

In dieser sehr ansprechenden Schrift geht es der Verfasserin darum, an Versammlungen, Tagungen, Bildungsveranstaltungen das bloße Dozieren zu Ueber-

winden und ein lebendiges, fruchtbares Gespräch zustandezubringen. Sie behandelt darum anschaulich die verschiedenen Methoden, um den Zuhörer zum Teilnehmer werden zu lassen. Aber auch die Darstellung der Hilfsmittel, die rechte Vorbereitung und die Durchführung der Veranstaltungen werden sympathisch und im Blick auf die praktische Anwendung dargestellt. Dabei werden freilich auch Ratschläge erteilt, die unserer nüchternen Wesensart weniger entsprechen oder die sich nur anwenden lassen, wenn reichlich viel Zeit zur Verfügung steht. Trotz dieser kleinen Einschränkung bietet die Schrift eine Fülle wertvoller Anregungen. H. N.

*Die Arbeiterschaft im Kalten Krieg.* Verlag C. W. Leske, Darmstadt. 104 Seiten. DM 3.50.

Wer sich mit den Problemen der Arbeiterschaft, politisch und gewerkschaftlich, beschäftigt, dem kann diese Sammlung ausgezeichneter Aufsätze über die Stellung des Arbeiters im Auslande nur empfohlen werden. Es ist eine alte Tatsache, daß der Kampf der ausländischen Arbeitskollegen seine Auswirkungen auch auf die Schweiz hat. So lesen wir, was führende Wissenschaftler und Politiker aus der Tschechoslowakei, aus Finnland, Deutschland, Japan, Spanien und Amerika über die Stellung des Arbeiters unter besonderer Berücksichtigung der nationalen Verhältnisse berichten. Das Büchlein vermittelt durch seine sehr gut fundierten und aufgebauten Abhandlungen unerläßliches Wissen. *ahu.*

*Otto Leichter. Amerika, wohin?* Europa-Verlag, Wien-Zürich. 253 Seiten. Fr. 11.85.

Schon seit Jahren lesen wir Otto Leichters objektive Berichte über das politische und soziale Geschehen in den USA in unserer Partei- oder Gewerkschaftspresse. Was diesen schon seit vielen Jahren in den USA lebenden Wiener Sozialisten besonders auszeichnet, ist seine Art, die Welt nicht durch eine doktrinär gefärbte Brille zu betrachten, sondern die Wirklichkeit festzuhalten. Das ist ihm in diesem Buche über Amerika besonders gut gelungen. Ueber alle vergröbernden und irreführenden Schlagwörter hinweg — wie freie Wirtschaft hier und Planwirtschaft dort — versucht er die tatsächliche Entwicklung aufzuzeigen. Ist Amerika immer noch das Land der unbeschränkten «freien Wirtschaft»? Leichter zeigt uns überzeugend, daß das «goldene Zeitalter» des «wilden» Kapitalismus längst vorbei ist. Die Wirtschaftskatastrophe der dreißiger Jahre mit ihren Millionenheeren von Arbeitslosen hat das Lebensgefühl des Durchschnittsamerikaners entscheidend geändert. Das elementare Bedürfnis nach Sicherheit hat das amerikanische Volk wie eine unwiderstehliche Grundwelle erfaßt, die «Planwirtschafter» Roosevelt und Truman an die Macht gebracht und den Organisationen der Farmer und den Gewerkschaften ungeahnten Einfluß verschafft. Innerhalb von knapp 20 Jahren hat der amerikanische Staat eine vorher gänzlich unbekannte Sozialgesetzgebung geschaffen, die von den Gewerkschaften im Bereich der privaten Wirtschaft durch Kollektivverträge kräftig ergänzt wird. Ja sogar das Unternehmertum ist vom Bedürfnis nach Sicherheit «angesteckt» worden und hat erkannt, daß wirtschaftliche Stabilität auch für den Kapitalisten nicht zu verachten ist. Aber selbst jene, die an der alten «goldenen Freiheit» festhalten möchten, können sich auf die Dauer der neuen Entwicklung nicht entgegenstemmen. Die Realität ist stärker als sie, stärker auch als alle Doktrinen und Schlagworte, und scheint Amerika nach neuen sozialen und wirtschaftlichen Zielen in eine fortschrittliche Zukunft zu führen. Das ist — grob und sträflich unvollständig umrissen — der Inhalt dieses ausgezeichneten, klar und verständlich geschriebenen Buches. Wir möchten es für alle denkenden Kollegen innerhalb unserer Arbeiterbewegung als «Pflichtlektüre» erklären! Aber auch jenen, die nicht in unserem Lager stehen, würde es nicht weniger gut tun. *B. M.*

*Frank Tannenbaum. Eine Philosophie der Arbeit.* Nest-Verlag, GmbH, Nürnberg. 1954. 226 Seiten. Fr. 11.65.

Der Titel ist irreführend und offenbar auch nicht richtig übersetzt, denn Labor kann auch heißen Arbeiterbewegung. Auch als «Philosophie der Arbeiterbewe-

gung» ist der Titel aber zu anspruchsvoll. Der Verfasser weist zunächst nach, wie die Menschen stets in Gruppen, in «Gesellschaft» lebten, schon in vorchristlicher Zeit in China und Indien, wie sie auch im Mittelalter in den Gilden Schutz und Sicherheit suchten. Der Liberalismus hat dann im 19. Jahrhundert die Gemeinschaft zerstört, was die Bahn frei gemacht hat für die Starken und Rücksichtslosen: Doch in neuerer Zeit haben die Gewerkschaften eine Wiedergeburt der Gemeinschaft herbeigeführt. Tannenbaum schildert dann eingehend die Methoden der amerikanischen Gewerkschaften in ihrer Auseinandersetzung mit den großkapitalistischen Unternehmungen, wobei er auch die Auswüchse und die Gefahren des Machtmißbrauchs nicht verschweigt. Seine Darstellung hat jedoch nur für die USA Geltung und kann nicht verallgemeinert werden. *W.*

*IBFG. Studienhandbuch Nr. 2. Internationale Wanderungsfragen.* Bund-Verlag, Köln. 88 Seiten. Fr. 4.30.

Das Studienhandbuch Nr. 2 des IBFG beschäftigt sich mit *internationalen Wanderungsfragen* und der Rolle, welche die Gewerkschaften bei dieser komplexen Erscheinung unserer Zeit zu spielen haben. Noch nie in ihrer Geschichte hat die Menschheit so ungeheure Menschenmengen gesehen, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen und sich in einem fremden Land wieder eine Existenzgrundlage zu schaffen. Die vorliegende Studie gibt eine ausgezeichnete Analyse der Ursachen dieser Wanderbewegungen und vor allem der Probleme, die sich sowohl für das Auswanderungs- wie für das Einwanderungsland und die Einwanderer selbst ergeben. Sie untersucht die Aufgaben, die sich infolgedessen für die freien Gewerkschaften ergeben. Die Studie betont auch die Rolle der Internationalen Arbeitsorganisation, deren Dienste der gesamten internationalen Wanderungsbewegung von größtem Nutzen sein können. Es wird auch die richtige Auffassung vertreten, daß die Gewerkschaften in allen wichtigen Körperschaften, die sich mit Aus- und Einwanderung befassen, vertreten sein sollten. Für alle diejenigen, welche mit den vielschichtigen Problemen der Aus- und Einwanderung zu tun haben, ist das Studium dieser Schrift sehr zu empfehlen.

*R. K.-F.*

*Johannes Meßner. Das englische Experiment des Sozialismus.* Tyrolia-Verlag, Innsbruck. 106 Seiten. Fr. 4.80.

Wer eine sachliche Darstellung oder eine gut fundierte Kritik erwartet, ist enttäuscht. Der Wiener Professor Meßner hat in der Hauptsache die kritischen Aussprüche sozialistischer und anderer Autoren zusammengestellt. Daran ist kein Mangel angesichts des «hohen Ethos der Selbstkritik», dem auch der Autor seine Bewunderung nicht versagen kann. Doch das gibt noch kein wirklichkeitsgetreues Bild; es sollten zum mindesten auch die positiven Zeugnisse dazukommen. Ein Beispiel für die «gründliche» Untersuchung: Daß der Lebensstandard der englischen Arbeiter in 14 Jahren vor 1938 ebenso stark gestiegen sei wie in den 14 Jahren nachher (um 20 Prozent), lasse die Frage stellen, ob nicht ohne Arbeiterregierung dasselbe oder ein besseres Resultat erreicht worden wäre. — Daß zwischen 1938 und 1952 die furchtbaren Kriegszerstörungen mit radikaler Drosselung der Lebenshaltung vorkamen, berücksichtigt der Autor nicht. Zwei Seiten später wird zitiert, der Arbeitsertrag pro Stunde habe sich in der gleichen Zeit nur um 5 Prozent erhöht, ohne zu untersuchen, wie sich das mit den 20 Prozent zusammenreimt. *W.*

---

*«Gewerkschaftliche Rundschau»*, Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 5.—. Einzelhefte Fr. 1.—. Druck: Unionsdruckerei Bern.